

Pfarrhelfer Anton Küchler

Autor(en): **Wymann, E.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires**

Band (Jahr): **9 (1905-1906)**

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

† Pfarrhelfer Anton Kuchler.

Geboren den 1. März 1839, gestorben den 2. September 1905.

Mitglied des Ausschusses unserer Gesellschaft 1899 bis 4. Juni 1905.

Durch den Tod von Pfarrhelfer Kuchler in Kerns hat Obwalden seinen Landeschronisten, die Volkskunde einen eifrigen Vertreter und mancher Historiker einen geschätzten, allzeit dienstbereiten Freund verloren. Der Verstorbene, ein Sohn des Ratsherr Melchior Kuchler, erblickte als „Heimatloser“ in Kägiswil das Licht der Welt. Erst in den Fünfziger Jahren erwarb die Familie das Bürgerrecht von Alpnach, wozu Pfarrhelfer Kuchler, durch seine Mutter Theresia Ettlín ohnehin ein halber Kernser, den 2. November 1896 auch noch das Ehrenbürgerrecht von Kerns erhielt. Anton besuchte seit 1850 die Sekundarschule am Kollegium zu Sarnen, bezog im Herbst 1852 das Gymnasium des Stiftes Engelberg, absolvierte den philosophischen Kurs 1858/59 in Feldkirch unter P. Fr. Rothenfluo, begann hierauf das Studium der Theologie zu Innsbruck und brachte seine Fachbildung vom Oktober 1862 bis März 1864 am Diözesanseminar St. Luzi zum Abschluss. Während der Ferien fungierte der Theologe meist als eine Art Kellner im neuerbauten Hotel Bellevue auf Pilatus-Kulm. Den 9. August 1863 zum Priester geweiht, primizierte Kuchler den 29. gleichen Monats zu Alpnach, erhielt den 6. Dezember durch Volkswahl einen Ruf nach Kerns, und begann die seelsorgliche Tätigkeit den 9. März 1864 in dieser grossen Gemeinde an der Seite des spätern Chorherrn und Professor Rohrer. An fixem Gehalt bezog der neue Pfarrhelfer 1864–76 jährlich 280 Fr., von 1876–87 350 Fr., seit 1887 500 Fr. und erst in den letzten wenigen Jahren stieg derselbe durch private Aeuffnung des Pfrundkapitels auf jährlich 650 Fr.

Ein Halsübel und zunehmende Gehörschwäche zog Kuchlers pastoraler Tätigkeit nur zu bald engere Schranken, worauf er mit demselben Feuereifer, den er bisher in der Seelsorge gezeigt, die unfreiwillige Musse den geschichtlichen Studien widmete. Was von seinen litterarischen Produkten bis 1880 in den Druck gelangte, hat er selbst in den „Obwaldner Geschichtsblättern“ 1904 zusammengestellt. Es ist eine stattliche Liste meist volkskundlicher Aufsätze. Seine spätern Leistungen finden sich seit 1881 jeweilen im Litteraturverzeichnis des „Geschichtsfreundes“ verzeichnet, für den er seit jener Zeit ununterbrochen die Litteratur Unterwaldens registrierte, wie er denn auch der Redaktion des „Anzeiger für schweiz. Geschichte“ in frühern Jahren zum gleichen Zwecke gern behilflich war. Als der fünförtige historische Verein den 31. August 1876 in Kerns seine Generalversammlung hielt, trat Kuchler dieser Gesellschaft bei und erfreute dieselbe in Sachseln anlässlich ihrer Jahresversammlung den 1. Oktober 1896 mit einer Biographie des Landammanns und spätern Pfarrers Peter Ignaz von Flüe.

Kuchler war natürlich auch Mitbegründer des historisch-antiquarischen Vereins von Obwalden. Von den 28 Vorträgen, die seit Gründung dieses Verbandes am 16. Oktober 1877 bis heute im Schosse der Gesellschaft gehalten worden, entfallen 17 auf Pfarrhelfer Kuchler. Ueberdies amtete er lange Jahre als Kustos der antiquarischen Sammlung im Hexenturm

und bis zur Gründung der Kantonsbibliothek auch als Bibliothekar des obwaldnerischen Priesterkapitels. Es ist sein bleibendes Verdienst, die Staatsprotokolle Obwaldens mit Registern versehen zu haben. Das hierfür ihm zugesprochene Honorar wollte er grossmütig einem neu zu erbauenden historischen Museum zuwenden. Unter der Hand des unermüdlichen Sammlers entstand 1881—83 als Feuilleton des „Obwaldner Volksfreund“ die Chronik von Alpnach, 1886 die von Kerns, 1891 die Geschichte der kanton. Fonds, 1895 die Chronik von Sarnen und 1905 die Chronik von Regierungsrat Wolfgang Windlin, die Jahre 1863—83 umfassend. 1898 und 1899 brachte der „Geschichtsfreund“ die Geschichte von Sachseln. (Separat 1901). Mit Ausnahme der Chronik von Alpnach sind alle diese Arbeiten als Separatabzüge in den beigegeführten Jahren zum Verkaufe gelangt.

Die Förderung der Ehre Bruder Klausens war dem Pfarrhelfer von Kerns stets eine Herzenssache. Den bezüglichlichen Bestrebungen verdanken einige Aufsätze in den „Kathol. Schweizerblättern“ und in andern Zeitschriften ihre Entstehung. Recht dankenswert ist das Verzeichnis der Bruder Klausenmedaillen und die Münzgeschichte Obwaldens in der „Revue suisse de Numismatique“, Genf 1893. Beiträge aus seiner Feder liest man ferner in den beiden Anzeigern für schweiz. Geschichte und Altertumskunde, in den Obwaldner Geschichtsblättern 1901 und 1904 und in unserem Archiv IV, 30, 241; V, 129, 242; VI, 45; VII, 46; VIII, 64. Kuchler war auch Mitarbeiter am schweiz. Idiotikon, am geographischen Lexikon und am Künstlerlexikon. Das von ihm selbst angelegte Verzeichnis seiner litterarischen Produkte verzeigt bis Ende 1904 nicht weniger als 183 historische Arbeiten, wobei häufig 10 kleinere Aufsätze zu einer einzigen Nummer zusammengefasst sind. Die Zentralkommission für schweiz. Landeskunde hatte mit richtigem Kennerblick ihm die Bibliographie Unterwaldens übertragen.

Für eine Kollektion einschlägiger Bilder sprach ihm der marianische Kongress von Freiburg 1902 die goldene Medaille zu. Desgleichen besass der Verstorbene eine Handschriftensammlung, die unter anderem die Autographen von ca. 70 Kardinälen und der drei letzten Päpste enthält. Seine Sammlung päpstlicher Medaillen vereinigte in seltener Vollständigkeit alle jene Denkmünzen in sich, welche die Päpste seit ca. 1550 alljährlich auf das Fest St. Peter und Paul prägen liessen. An Siegelabgüssen, alten Pergamentbildern und landeskundlichen Broschüren bargen Kuchlers Truhen und Gestelle ebenfalls nicht zu verachtende Schätze. Nur die patriarchalische Einfachheit der Lebensführung und ein glücklicher Spürsinn ermöglichten es ihm, bei seinem ungewöhnlich bescheidenen Einkommen ganz allmählig solche Sammlungen anzulegen und nebenbei doch noch schöne Beweise eines wohlthätigen, gemeinnützigen Sinnes zu geben. Nur ungern glaubte Kuchler, der in seinem Leben nie krank gewesen, an eine ernstliche Störung der Gesundheit. Mit dem 10. August 1905 musste er aber seine Funktionen in der Kirche einstellen und am 22. August schrieb er an einen alten Studienfreund zum Schluss einiger historischer Notizen: „Es will Abend werden. Beten Sie für mich!“ Am 31. August äusserte er zwar dem Schreiber dies noch einige Hoffnung, aber schon Samstag den 2. September, vormittags 10 Uhr, hat der Herr die Seele seines treuen Dieners heimgeholt. Er ruhe im Frieden!

E. Wymann.